



Törnbericht
Pro-Cap Törn
28.6. - 12.7. 2014
durchgeführt durch
den Verein
Velaventura

Am Samstag 28.6. reisten Beatrice, Bruno und Urs mit den Pro Cap Gästen Anna, Corinne, Christian, Hanspeter, Beni und Marco über den San Bernhardino, das Aostatal und Genua nach La Spezia. Dort wartete Vera bereits in der Marina Asso Nautica, wo die Inuit zum Auslaufen bereit lag. Ein letzter Einkauf von Frischwaren ergänzte den mitgebrachten Proviant. Nach einer ersten Einführung in die Sicherheitsvorschriften und der Kojenverteilung legten wir ab. Wir ankerten für die Nacht im Aussenbereich der grossen Bucht von La Spezia.

Eine frische Morgenbrise liess uns am nächsten Morgen nach dem ausgiebigen Frühstück rasch die Segel setzen. Bis auf Hanspeter und Vera waren alle erfahrene InuitseglerInnen, was die erforderliche Einführung in der Handhabung des Schiffes wesentlich erleichterte. Nach wenigen Meilen frischte der Wind auf und kam gegenan. Der nötige Aufkreuzkurs verlängerte den Schlag nach Livorno. Wir segelten bis morgens um 02.00h, verpassten das versprochene Glace in der Altstadt und ankerten stattdessen im Aussenhafen. Nach einem Bad, etwas ungewöhnlich im Hafen von Livorno, hissten wir bei günstigen Winden die Segel und erreichten Porto Ferraio mit einer ausserordentlich schnellen Reise von 7 Stunden für die 40 Seemeilen.

Einige neugierig, andere erleichtert nach erster Seekrankheit, erkundeten wir Porto Ferraio und mischten uns unter die Touristenschar. Den Dienstag nutzten wir für eine erste Wäsche, Postkartenschreiben, Baden, Dinghisegeln, „Lädele“ und natürlich das erste italienische Gelati.

Der Wetterbericht versprach Südostwind am Mittwoch, welcher uns auch schnell nach Korsika hinüber segeln liess. Pünktlich zum Sonnenuntergang lagen wir vor Anker am Cap Corse und genossen das leckere Nachtessen in der landschaftlich wunderschönen, recht einsamen Bucht. Als der Wind bereits während des Frühstücks am nächsten Tag auffrischte und auflandig wehte, segelten wir weiter nach Centuri an der Westküste, einem romantischen Piratendorf. Leider verunmöglichten starke Fallböen ein Anlanden mit dem Dinghi. Wir beschlossen noch am selben Nachmittag nach Calvi weiter zu segeln. Ein unsteter drehender Wind liess uns nach St. Florent Kurs wechseln. St. Florent ist ein touristisches Zentrum von Korsika erster Güte mit grossem Charme, einer malerischen kleinen Altstadt mit Zitadelle und einem langen Sandstrand. Hier genossen

einige das Baden im seichten Wasser, andere wanderten durch die engen Gassen zur pittoresken Kathedrale, wo abends ein Konzert einer korsischen Musikgruppe geboten wurde. Mittlerweile hatten sich alle an Bord gut eingelebt und waren vertrauter miteinander.

Am Samstag nahmen wir uns wieder Calvi als Ziel vor, aber es sollte uns verwehrt bleiben. Drehte doch der Wind auf West und liess uns in rascher Fahrt wieder um das Cap Corse an die geschützte Ostküste segeln, wo wir in Macinaccio Anker fallen liessen. Wir alle entdeckten das Dinghisegeln als grosse Attraktivität, vergällten leider Quallen die Badefreuden in der wunderschönen Bucht. Am Sonntag machten wir eine Wanderung in eine anmutige, benachbarte Badebucht. Ein Gast verlor kurz den Anschluss an die Gruppe. Sie wurde vom nachfolgenden Gruppenrest mitgenommen. Die Verunsicherung und wohl auch Heimweh machte sie traurig und erforderte das beherzte Eingreifen, einige Geduld und aufmerksames Zuhören der Crew. Dank einfühlsamem Geschick genossen bald alle wieder die gemeinsamen Abendstunden an Bord vor Anker.

Auflandiger Wind vertrieb uns am Montag Richtung Elba. Nach einem langen Schlag bis unter die Küsten von Capraia kreuzten wir auf, konnten Elba allerdings nicht anlaufen. Nachts suchte uns ein heftiges Gewitter mit Strumböen heim und zwang uns nach Bastia abzulaufen. Hier suchten wir Schutz vor den angesagten Starkwinden. Bastia ist unbedingt einen Besuch wert. In unterschiedlichen Gruppen erkundeten wir die stattliche Altstadt, tranken Capuccino und warteten das Nachlassen der Sturmböen ab. Mit einem zuversichtlich stimmenden Wetterbericht mit angesagten Westwinden bis 28 Knoten liefen wir am Mittwoch Richtung La Spezia aus. Die Vorsicht liess uns die Sturmfock und ein dreifach gerefftes Grossegel setzen. Ein strahlend blauer Himmel liess die Fallböen an der geschützten Ostküste von Korsika harmlos erscheinen. Gegen das Nordende der Insel legte der Westwind bald aber auf sturmstärke bis über 40 Knoten zu. Zum Glück hatten wir bereits eine sturmerprobte Crew, welche sich nicht einmal von einer überkommenden See in das Cockpit irritieren liess. Von Kopf bis Fuss durchnässt war umziehen angesagt. Am zerbrochenen Geschirr aus den seefesten Halterungen geschleudert, merkten wir die Wucht der See. Der Sturm brachte uns in rascher Fahrt durch die Nacht zurück nach Lerici, wo nochmals ein Landausflug vor dem Einlaufen und Schiffsputz in La Spezia möglich wurde.

Ich habe während jahrzehnten Segeln noch nie solche lang anhaltenden Starkwinde und Stürme im Hochsommer in diesem Seegebiet erlebt. Für einzelne war das wohl etwas viel und sie erlebten einige bange Momente, andere genossen es, so dass sie sich Ende der Reise bereits wieder anmelden wollten für das nächste Jahr. Das Vertrauen wurde ermöglicht durch eine sehr gut zusammen arbeitende Crew und ein überaus see- und sturmtaugliches Schiff, die Inuit. Ich bedanke mich bei Beatrice, Vera und Bruno für den tollen Einsatz und bei den Gästen für ihr Vertrauen in uns. Der Dank geht auch an Pro Cap für die guten Reisevorbereitungen und Gästebetreuung vor dem Törn.

Urs Kernén, Skipper